

aber für die Herstellung der originalen Gedichte ist sie störend, weil sie auf lauter Abwege führt. Die von Bulst vorgenommene Auswahl kann ich im einzelnen nicht beurteilen, schenke ihr aber volles Vertrauen. Die Frage scheint mir weniger darin zu liegen, ob noch einzelne Codices zu vergleichen, als vielmehr darin, ob noch einige Texte zuverlässig in die Reihe dieser frühen Strophenhymnen aufzunehmen wären. Ich würde die Frage bejahen. Und mein *Ceterum censeo*: man muß die eigentlichen *Hymni antiquissimi*, nämlich die nichtstrophischen Psalmmodien, im Blickfeld haben, um diese strophischen Texte recht zu würdigen.

Basel

W. von den Steinen

Mittelalter

Loren C. MacKinney: *Bishop Fulbert and Education at the School of Chartres* (= *Texts and Studies in the History of Mediaeval Education* No. 6). Notre Dame, Indiana (The Mediaeval Institute, University of Notre Dame) 1957. 60 S., 4 Taf., US \$ 1.50.

Verf. berichtet zunächst (Kap. 1) über Fulberts Lebensumstände und seine Laufbahn. Das Hauptkapitel (2) ist Fulberts Wirken als Lehrer in Chartres gewidmet. Hier werden die Zeugnisse von Zeitgenossen und Briefe Fulberts ausgewertet mit dem Ergebnis, daß in Chartres zur Zeit Fulberts nicht eine „Akademie“ oder eine erste Form von Universität existiert habe, sondern eine Domschule wie an manchen anderen Orten zu dieser Zeit. Ein großer Teil der sogenannten Schüler Fulberts waren außer in Chartres auch an anderen Orten ausgebildet worden. Es ist unter Fulbert kein systematisches Artes- und Theologiestudium mit regelrechtem Vorlesungsbetrieb in Chartres zu konstatieren, wiewohl Kenntnisse in diesen Gebieten vorhanden und auch aktiv gefördert worden sind. Fulbert ist kein Theoretiker oder Philosoph, sondern praktischer Theologe orthodoxer Prägung und Administrator seines Bistums. Sein Wirken fällt in eine Zeit der Stille nach den theologischen Streitigkeiten des 9. Jhs. und vor dem Wiederaufleben des Abendmahlstreits durch Berengar von Tours im 11. Jh. Fulberts Einfluß hemmte zunächst in Chartres und Umgebung das Eindringen scholastischer Auseinandersetzungen. — Die Verehrung Fulberts im ausgehenden 11. und im 12. Jh. ging so weit, daß ihm wissenschaftliche und literarische Auswirkungen zugeschrieben wurden, die den wahren Verhältnissen nicht entsprechen und wohl z. T. auch nur als rhetorische Floskeln aufzufassen sind; dagegen kamen vielleicht Fulberts praktische Kenntnisse zu wenig zur Geltung (Kap. 3: *The Fulbertian Legend*). Dies gilt auch für die Würdigung Fulberts in der neueren Literatur, deren Urteil nach der Auffassung des Verf. revidiert werden müßte. — In den Appendices 1—13 werden Texte von Zeitgenossen und späteren über Fulberts Wirken als Lehrer in Chartres abgedruckt.

Stuttgart

J. Autenrieth

Norman F. Cantor: *Church, Kingship and Lay Investiture in England 1089—1135* (= *Princeton Studies in History* vol. 10), Princeton, N. J. (Princeton University Press), 1958. XIV, 349 S. geb. \$ 6.00.

Diese in Princeton entstandene Diss. schildert in etwas umständlicher Breite den englischen Investiturstreit. Während das erste und das letzte Kapitel, in denen die Verhältnisse vor 1089 resp. von 1109—1135 dargestellt werden, die Forschung wenig fördern, wartet der Verf. in den vier zentralen Kapiteln mit einigen interessanten Thesen auf. So sei Anselm nur durch eine List dazu bewogen worden,